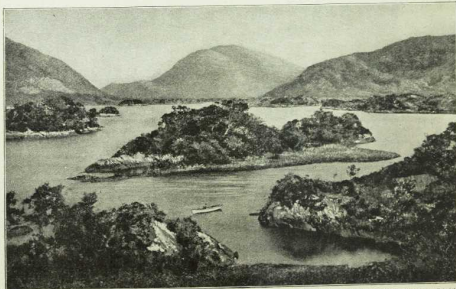


(Nach einer Photographie der Photoglob-Co., Zürich.)

Westküste von Schottland.

Die Insel Staffa mit der aus Basaltbänken gebildeten Fingertshöhle bei Chan ist vulkanischen Ursprungs und überragt den Meeresspiegel um 44 m. Ihr Inneres gleicht durch die schlanken Pfeiler und löcher Deckenwölbungen einem gotischen Münster, dessen Boden das Meer bildet. Die Länge der Höhle beträgt 70 m, ihre Höhe in der Mitte 20 m, ihre Breite am Eingange 13 m, die Höhe der Basaltbänke 6—12 m. Die eindringende Flut verursacht ein donnerartiges Getöse. Mit Recht zählt man die Insel Staffa zu den Naturwundern Schottlands.



(Originalaufnahme der Photoglob-Co., Zürich.)

Der obere See von Killarney in Irland.

Irland, die grüne Insel, umschleicht in seinen Küsten und Küstengebirgen eine ungeahnte Fülle landschaftlicher Reize, die zu einem Hauptanziehungspunkte der Reisewelt geworden sind. Zu dem schönsten seiner Bergseen gehören die Seen von Killarney im Südwesten von Irland, besonders der obere See mit seinen felsigen Ufern und seinem bezugigen Gehäde, und mit Recht gilt er als landschaftliche Perle des Eilandes. Auch Irland war einst vom Inlandeis übergossen, und seinen Seen wird, soweit sie in Felsbecken ruhen, ein glazialer Ursprung zugeschrieben.